

Bei den Uhrmachern habe ich die folgenden Oele am meisten in Gebrauch gefunden: erstens Olivenöl, zweitens Nußöl von Mandeln und Haselnüssen, drittens Rindsfußöl und viertens Fischöl.

Ich habe bei meinen Versuchen, ein gutes Uhrenöl zu erlangen, diese verschiedenen Gattungen alle versucht. Zunächst wendete ich meine Aufmerksamkeit dem Olivenöl zu; nachdem ich jedoch einige Jahre damit experimentirt, gab ich es auf, nicht weil ich es für unmöglich halte, ein gutes Oel davon zu erlangen, sondern weil es überaus schwierig ist, dieses Oel hier in Deutschland zu bekommen.

Ein französischer Uhrenölfabrikant erklärt in einem kürzlich veröffentlichten Buche, daß er, nachdem er viele Jahre lang mit verschiedenen Arten von Oelen experimentirt, zu dem Schluß gekommen ist, daß das Olivenöl das beste ist, aus welchem sich ein gutes Oel für Uhren bereiten läßt. Er sagt dabei, es sei bloß eine gewisse Art von Olive, aus welcher das gute Oel gewonnen werde. Ueberdies müsse die Frucht in einem gewissen Stadium der Reife gepflückt und dann bloß das reinste oder sogenannte Jungfernoel daraus gezogen werden.

Ich bezweifle nicht, daß dieser französische Fabrikant aus Oliven unter Beobachtung der eben erwähnten Bedingungen gutes Oel gewinnen wird; für uns aber, die wir erst das Oel in verfälschtem Zustande nehmen müssen, ist es sehr schwierig, gutes Uhrenöl daraus zu bereiten.

Da mehrere Uhrmacher mir gerathen hatten, Nußöl zu versuchen, so wendete ich meine Aufmerksamkeit zunächst diesem zu. Unter den verschiedenen Arten, die ich versuchte, befanden sich Wallnuß-, Brasiliennuß-, Haselnuß- und Mandelöl. Das beste Oel gewann ich von der Haselnuß und das schlechteste von der Wallnuß. Ich fand, daß Haselnußöl sich auf einem Stück Messing zehn Monate und auf einer vergoldeten Platte noch länger flüssig erhielt. Es ist sicherlich das beste von allen Nußölen, erfüllt aber dennoch, wie ich später erklären werde, nicht alle Bedingungen.

Da es mir sonach nicht gelungen war, ein gutes vegetabilisches Oel zu erhalten, so lenkte sich meine Aufmerksamkeit zunächst auf thierische Oele.

Zuerst versuchte ich Rindsfußöl. Nachdem ich damit die verschiedenen zur Reinigung erforderlichen Verfahrensweisen vorgenommen, brachte ich ein wenig davon auf Messing. Nachdem es über ein Jahr darauf gestanden, fand ich es in weit besserem Zustande als irgend eins der von mir versuchten Pflanzenöle.

Mein nächstes Experiment galt den Fischölen und von diesen habe ich gefunden, daß keins dem Wallrathöl gleichkommt. Ich habe dieses seit drei Jahren auf einem Stück Messing stehen lassen und es ist jetzt noch eben so flüssig, als da ich es zuerst darauf brachte. Dennoch aber hat es den Fehler, daß es breit läuft, und da es die Haupteigenschaft eines guten Uhrenöls in weit höherem Grade zu besitzen schien als irgend ein anderes, so bemühte ich mich bei der Anwendung in einer Uhr, das Breitlaufen dadurch zu verhindern, daß ich eine kleine Quantität Wachs damit vermischte.

Das vermeinte Heilmittel war jedoch schlimmer als die Krankheit. Ich mischte deshalb das Wallrathöl mit ein wenig Rindsfußöl und fand, daß dies meinem Zwecke ganz vortrefflich entsprach. Seit mehreren Jahren schon bringe ich dieses Oel bei Uhren in Anwendung und finde, daß es das beste ist, dessen ich mich je bediene. Seine Farbe und sein Geruch werden es allerdings denen, die nach diesen Merkmalen urtheilen, nicht empfehlen, dennoch aber äußert, wie ich schon oben erklärt, keine dieser Eigenschaften nachtheiligen Einfluß auf die Uhr selbst, und es ist überdies sehr wahrscheinlich, daß beide durch ein freilich mir unbekanntes Verfahren beseitigt werden könnten, ohne daß dadurch zugleich die guten Eigenschaften des Oels vernichtet würden.

Ich gebe deshalb den Vorzug dem thierischen Oel, weil ich von diesem ein wirklich ganz vortreffliches Uhrenöl gewinne und weil ich zu diesem Schluß nicht durch eine vorgefaßte Meinung von seiner Vorzüglichkeit, sondern durch Ergebnisse gelangt bin, die ich durch meine verschiedenen Experimente erzielt.

Das, was ich an Nußölen und ganz besonders an Haselnußöl auszusetzen habe, ist der Umstand, daß sie leicht Rost verursachen. Nußöle haben ein gutes Ansehen, einen angenehmen Geruch und einen feinen Geschmack. Man be-